

## Kontroverse Diskussion um Verwaltungsreform

Die Landeskirche plant eine Verwaltungsreform. Laut Kirchenratspräsidentin *Lini Sutter* geht der bisherige Aktuar *Giovanni Caduff* Mitte 2011 in Pension. Er soll ersetzt werden durch einen theologischen Aktuar (60-Prozent-Anstellung), einen juristischen Verwaltungsleiter (100 Prozent) und eine Entschädigung des Dekans (20 Prozent). Darauf entspann sich eine lange und kontroverse Diskussion im Parlament.

Grossrat *Urs Hardegger* wollte die konkreten Auswirkungen auf ein Betriebsjahr wissen, Grossrat *Romedi Arquint* beantragte gar die Streichung des Betrags um 40 000 Franken. Am Ende genehmigte das Parlament aber den Voranschlag des Kirchenrates. Gegenüber dem Budget 2008 rechnet man mit einem Rückgang der Kirchensteuererträge um zwei Millionen Franken bei Ausgaben von 9,5 Millionen Franken. (rk)

► «Ethik als 'Wegweiser' ...»

## «Männerwelt Alkohol» als Beratungsangebot

Der Sozialdienst für Suchtfragen in Chur bietet im Rahmen einer nationalen Aktion ein spezielles Beratungsangebot zum Thema «Männerwelt Alkohol» an. Männer, die ihren Alkoholkonsum überdenken wollen, können während einer Woche Fragen über die E-Mail-Adresse *maennerweltalkohol@soa.gr.ch* stellen. Der Nationale Aktionstag Alkoholprobleme informiert jedes Jahr am 19. November über die Belastungen von Menschen mit Alkoholproblemen. Dieses Jahr wird auf die Besonderheiten des Alkoholkonsums von Männern hingewiesen. Im Rahmen der besonderen Aktion können interessierte Männer, aber auch Frauen, während der Woche vom 19. bis 26. November Fachpersonen Fragen zum Thema määnerspezifischer Alkoholkonsum stellen: Wie behalte ich den Alkohol im Griff? Was macht es für Männer besonders schwierig, ihren Konsum zu überdenken? Was wären die Vorteile von einem moderaten Trinkverhalten? Wo kann ich Unterstützung erhalten? Die Möglichkeit, per E-Mail Fragen zu stellen, soll interessierte Personen ermutigen, das vorhandene professionelle und vielfältige Beratungsangebot zu nutzen.

Dass Männer besonders betroffen und gefährdeter als Frauen sind, zeigt die schweizerische Gesundheitsbefragung aus dem Jahr 2007. Demnach neigen 12,6 Prozent der Männer zu einem schädigenden und riskanten Alkoholkonsum. Bei den Frauen sind es 2,8 Prozent. Man(n) trinkt zu viel, ohne sich betrunken zu fühlen. Dies schützt jedoch nicht vor den negativen Konsequenzen des Alkoholkonsums. (bt)

Weitere Infos: [www.soa.gr.ch](http://www.soa.gr.ch)

# Ethik als «Wegweiser» in tagesaktuellen Fragen

Evangelischer Grosser Rat

**Die Herbstsitzung des Evangelischen Grossen Rates hat sich mit Fragen von Ethik und Moral befasst. Christliche Werte wurden angesprochen und erläutert, welche ethische Überlegungen hinter Stellungnahmen stehen.**

Von Claudio Willi

Der Präsident des Evangelischen Grossen Rates, *Hanspeter Pitschi*, Arosa, eröffnete die Herbstsitzung im Saal des Grossen Rates in Chur. In seiner Ansprache betonte er die Wichtigkeit von Bildung, die Reformierte Kirche habe sich – siehe *Jeremias Gotthelf* – immer schon stark für die Schule eingesetzt. Jetzt habe zwar der Staat diese Aufgabe übernommen, doch habe die Kirche weiterhin in der Schule eine wichtige Rolle. Nach der «1+1 Abstimmung» in Graubünden gelte es nun, diese Lösung mit Leben zu erfüllen.

### Von Finanzkrise bis Suizidhilfe

Kirchenratspräsidentin *Lini Sutter* stellte die Gastreferentin vor: *Christina Tuor-Kurth*, die auch in Graubünden, in Surrein verheiratet, ihre Wurzeln habe. Nach einem Vikariat in Jenins und einer Lehrtätigkeit am Plantahof bildete sie sich an der Universität Basel aus, ist inzwischen dort Dozentin an



Religion und Ethik auf dem Prüfstand: Die Referentin *Christina Tuor-Kehl* bei ihrem bemerkenswerten Auftritt an der Herbstsitzung des Evangelischen Grossen Rates in Chur. (Foto Jo Diener)

der Theologischen Universität und leitet das Institut für Theologie und Ethik beim Schweizer Evangelischen Kirchenbund in Bern. In ihrem spannenden Referat leuchtete sie die Begriffe «Ethik und Moral» von der Antike bis in die Moderne aus: Ethik sei sozusagen «der Wegweiser», Moral «der zu gehende Weg». Heute sei die Welt komplexer geworden, aber auch hier habe sich moralisches Handeln immer an dem Ganzen der Gesellschaft zu

orientieren. Die Referentin wies nach, wie sich das Moralverständnis seit den Anfängen an neuen Gegebenheiten angepasst habe.

Konkret wurden die luziden und grundlegenden Ausführungen bei der Anwendung in der Praxis, so bei der Wirtschaft- und Finanzkrise. Die Referentin zeigte dabei die Haltung des Kirchenbundes in diesen aktuellen Fragen auf. Es gelte, auf eine Neuorientierung des bestehenden Wirtschaftssystems hinzuwir-

ken und diese Fragen gemeinsam mit der Energie- und Klimathematik anzugehen. Was den Kriegsmaterialexport betrifft: Dies sei «kein Warenaustausch» wie jeder andere, wenn auch ein generelles Ausfuhrverbot ethisch nicht gerechtfertigt werden könne. Spannende Fragen um Suizidhilfe: Der Bereich solle auf Suizidhilfe für Sterbende beschränkt bleiben, alle Versuche, diese auszuweiten, seien «ethisch bedenklich».

## Historische Gesellschaft

# Hommage an Peider Lansel

**Der Engadiner Dichter Peider Lansel, Engadiner Dichter und herausragender Protagonist der rätoromanischen Renaissance zu Beginn des 20. Jahrhunderts: Romanist Rico Valär hat ihn in einem Vortrag näher vorgestellt.**

Von Hansmartin Schmid

Es war eine ausgezeichnete Idee der Historischen Gesellschaft von Graubünden, den Engadiner Forscher *Rico Valär* zu einem Vortrag über seinen berühmten Landsmann *Peider Lansel* (1863–1943) einzuladen. Denn der mit Jahrgang 1981 noch jugendliche Romanist aus Zuoz hat seine ganze bisherige Forschungstätigkeit dem Leben und dem Werk von *Peider Lansel* gewidmet. Bereits hat er seine Lizenzarbeit über dessen Essays und Zeitungsartikel abgeschlossen, und jetzt arbeitet *Valär* an einer ausführlichen Dissertation über den Bündner Dichter und Sprachkämpfer. Dazu kommt eine intensive Arbeit am Abschluss der historisch-kritischen Herausgabe von *Lansels* Werken –, eine Arbeit, die vor Jahren steckengeblieben ist, jetzt aber von *Rico Valär* weitergeführt wird.

### Interessanter Lebensgang

In ausgezeichnetem freier Rede schilderte *Valär* den äusserst interessanten Lebensgang von *Peider*

*Lansel*. Denn der gebürtige Senter war ja zu Beginn seiner Laufbahn keineswegs Dichter und Sprachkämpfer, sondern als Spross einer typischen Bündner Zuckerbäckerfamilie in Pisa zuerst einmal lange Jahre Kaufmann und Chef eines in Italien weitverbreiteten Unternehmens.

Dazu kam *Lansels* Heirat mit einer Tochter aus dem Haus *Corradini*, ebenfalls «*Pasticciieri*» aus dem Engadin und damals die reichste Schweizer Familie in Italien. Seine finanziellen Mittel erlaubten darauf *Lansel* nicht nur erste Versuche in Dichtung und Journalismus, sondern 1906 eine eigentliche Wende mit dem Rückzug aus den Geschäften und der

Rückkehr nach Sent und zur Entfaltung einer reichen Tätigkeit als Dichter, Sprachkämpfer und volkskundlichen Sammler. Mit 63 Jahren musste er allerdings nochmals in eine Firma nach Italien zurückkehren, wo er ab 1927 in Livorno auch als Schweizer Honorarkonsul wirkte.

### «Nicht Italiener, nicht Deutsche»

In Italien wurde *Lansel* dann auch mit dem aufkommenden italienischen Nationalismus und Fascismus, die das Rätomanische zu einem italienischen Dialekt erklärten und damit auch territoriale Ansprüche auf die Schweiz begründeten, konfrontiert – ein Vorgang, der ihn zum Vorkämpfer für das Romanische und dessen Anerkennung als vierte Nationalsprache machte: Auf eigene Kosten liess er sein berühmtes Essay «Nicht Italiener, nicht Deutsche sind wir, Romanen wollen wir bleiben» drucken und in alle Welt verschicken und erzielte damit ein Echo bis London und Berlin.

Anhand von erhaltenen Tondokumenten konnte *Rico Valär* zudem aufzeigen, wie *Lansel* bereits 1908 einen Edison-Phonographen aus den USA ins Engadin kommen liess, wie er damit Volkslieder aufnahm, aber auch wie er bereits früh die Fotografie für seine Sammlertätigkeit einsetzte – eine derart intensive und kostspielige Tätigkeit, dass *Lansel* schliesslich dadurch sein ganzes Vermögen verlor und 1943 hochgeachtet, aber verschuldet in Sent verstarb.



**Peider Lansel, Sprachkämpfer aus Sent.** (zVg)

## Neuer Verein

# NachtLeba organisiert sich

Zwei Jahre nach der Einführung des Polizeigesetzes und der kürzeren Öffnungszeiten machen die Jugendlichen der Region mobil. «Diese restriktiven Gesetze, die vor allem die junge Bevölkerung und die Gastbetriebe treffen, müssen zwingend liberalisiert werden», so der Vorstand des am Wochenende im Churer Restaurant «Drei Könige» gegründeten Vereins *NachtLeba Chur*. Das parteiunabhängige Aktionskomitee, welches sich aus Jugendlichen von Chur und Umgebung zusammensetzt, wird laut Mitteilung in den nächsten Wochen und Monaten eingehend prüfen, wie die bestehende Situation im Churer Nachtleben aus Sicht aller Interessengruppen verbessert werden könnte. Dabei soll in einem ersten Schritt bewusst auf Dialog mit den zuständigen Stadtbehörden gesetzt werden, wie es in einer Mitteilung heisst. Als unabhängiger Interessensvermittler wollen die das Bündnis insbesondere die Attraktivität des Churer Nachtlebens und damit auch das städtische Gewerbe fördern. Dies soll erreicht werden durch Dialogbereitschaft und beherztes Engagement, wie der frisch gewählte Präsident des Vereins, *Remo Decurtins*, betont. Eine im Vorfeld abgehaltene Informationsveranstaltung habe gezeigt, dass unter den Jugendlichen der Missmut zur Veränderung der einschränkenden Auflagen gegenüber dem Gastgewerbe (kein Verkauf über Gasse) und gegen das restriktive Polizeigesetz (insbesondere Alkoholverbot auf öffentlichem Grund) gross ist. (bt)

ANZEIGE

[www.kinochur.ch](http://www.kinochur.ch)

KINOAPOLLO Badusstrasse 10 081 258 34 34

2012 – Gigantische Spezialeffekte lassen Sie das Ende der Welt hautnah miterleben, von Roland Emmerich  
18.00, 21.00 Deutsch ab 12 empf. 14 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 · 081 258 32 32

Giulias Verschwinden – Eine Komödie über das Alter, die Jugend und andere Ewigkeiten  
18.30 Deutsch ab 12 J.

Desert flower – Wüstenblume – Die bewegende Verfilmung des gleichnamigen Bestsellers von *Waris Dirie*  
18.30 Deutsch ab 12 empf. 14 J.

Michael Jacksons - This is it – Energiegeladen und kreativ, so hat Michael Jackson an seinem Comeback gearbeitet  
18.45 E/d 10 J.

Die Päpstin – Im 9. Jahrhundert soll es eine Frau auf den Heiligen Stuhl geschafft haben  
20.30 Deutsch ab 12 J.

Couples retreat – All inclusive – was als Traumurlaub geplant ist, wird in dieser Komödie schnell zum Albtraum  
21.00 Deutsch ab 12 J.

Love happens – einfühlsame Romantikkomödie mit Jennifer Aniston und Aaron Eckhart als attraktives Star-Duo  
21.00 Deutsch ab 12 J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.